

Protokoll Strategic Meeting „Research Group Social Potentials in Autism“

What was? What is? What will be?

17.5.2019, JenTower

Protokoll Helene Kreysa

0. Willkommen (SRS)

1. Geschichte und Organisationsstruktur der Forschungsgruppe (DS)

- Gründung Dezember 2014 als Forschungseinheit, die in engem Kontakt mit klinischen Einrichtungen Grundlagenforschung und interventionsrelevante Forschung im Bereich ASS betreibt
- Ziele: besseres Verständnis der Kern- und peripheren Symptome sowie der Ursachen von ASS; Aufdecken sozialer Potentiale; Therapie- und Interventionshinweise; Unterstützung einer unabhängigen und erfüllenden Lebensführung Betroffener
- Website und Facebook-Seite
- monatlicher Journal-Club mit wechselnden Themen und Formaten für alle Interessierten
- nationales und internationales Forschungsnetzwerk; Forschungsschwerpunkte gegenwärtig in der Personenwahrnehmung und zu sozialer Kognition und sozialem Verhalten
- lokale Kooperationspartner und Spezialisten im klinischen und angewandten Bereich
- ab 2017 Förderung durch die Herbert-Feuchte Stiftung
- 2018 Arbeits- bzw. Planungsbeginn der beiden ersten Jenaer Doktorarbeiten im Kontext der Forschungsgruppe
- unerwartet große Nachfrage nach Diagnosestellung, insb. für erwachsene Betroffene → April 2018 Gründung der Sprechstunde für Autismus-Spektrum-Störungen am UKJ
- insgesamt: interdisziplinärer, informeller Zusammenschluss von Interessierten aus Wissenschaft und klinischer Praxis; geringer bürokratischer Aufwand; Kostenstelle in der Allgemeinen Psychologie

2. Perspektiven (DS und Diskussion)

In letzter Zeit scheint die anfänglich hohe Beteiligung aller Beteiligten etwas nachzulassen. Auch die informelle Organisation bietet einige Nachteile, was Ansprechbarkeit, finanzielle Förderung etc angeht. Somit stellen sich die Fragen:

- Wie lässt sich Elan, Motivation, und interdisziplinäres Engagement in der Forschungsgruppe optimieren?
- Gibt es Optimierungsmöglichkeiten für Drittmittelakquise und Outreach, Ansprechpartner?
- Wer fühlt sich überhaupt zugehörig und möchte/ kann sich kurz-/mittel-/langfristig wie einbringen?
- Welche inhaltlichen Ziele sollen dabei im Vordergrund stehen?

Optionen einer möglichen Neustrukturierung:

- a. eingetragener Verein in Kooperation mit der FSU (Empfehlung Prof. Beelmann): Möglichkeit der Annahme von Spenden und Drittmitteln, einige bürokratische Anforderungen, in der Grundstruktur auf Ehrenamt ausgelegt
- b. Wissenschaftszentrum/ Fakultätsübergreifendes Zentrum im Rahmen der FSU (Empfehlung Rechtsamt): Möglichkeit der Förderung mit Mitteln des Freistaats Thüringen, aber bürokratische Hürden in Zusammenhang mit der Univerwaltung und Hochschulregularien; Unterstützung durch das Präsidium; Kooperation FSU und UKJ?
- c. „An-Institut“ an der Uni Jena: Details zu klären

Vor einer solchen Entscheidung wären einige Punkte zu klären:

- Welche Formen der Finanzierung sind zukünftig geplant/ wünschenswert/ realistisch? In welchem Größenrahmen? Beteiligung von Krankenversicherungen?
- Kosten-Nutzen Analyse hinsichtlich Administrationsaufwand und zusätzlicher Finanzierungsperspektiven
- Alle Organisationsformen benötigen eine Mindestanzahl konstanter Unterstützer/innen bzw. Gründungsmitglieder, die (relativ) dauerhaft beteiligt sein wollen und können. Identifikation solcher „core members“, deren Anzahl und Motivation.
- verbunden damit: Identifikation von Kernthemen und –zielen
- ➔ Treffen zur weiteren Diskussion des Selbstkonzeptes der Forschungsgruppe im frühen Herbst angeplant; Format noch zu überlegen, damit möglichst viele Interessierte teilnehmen können. Auch im Vorlauf freuen wir uns über Gespräche, Vorschläge und Ideen jeglicher Art!

3. Aktuelle Entwicklungen in der klinischen Intervention (SRS)

- vorauss. Sommer 2019: Erscheinen der konsens- und evidenz-basierten S3-Leitlinie zur Versorgung bei ASS (C.M. Freitag, Frankfurt): Empfehlungen zu Diagnostik und Therapie unter den aktuellen Bedingungen des Gesundheitssystems, gleichermaßen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- vorauss. ab WS 2020 Psychotherapie-Direktstudiengang (BSc), neuer Gesetzesentwurf vom 30.4.2019: Umwälzungen in der Ausbildung Psychologische Psychotherapie mit Konsequenzen insb. in der universitären Lehre (darin vorgesehen ist der Autismus-relevante Bereich der Kinder- und Jugendpsychotherapie, der bisher in Jena keine große Rolle spielt):
 - prognostizierte Planung für Jena: 40-50 BSc Studienplätze; min. 6 VZÄ Stellen erforderlich/ finanziert, die ggf. auch weniger strikt dem WissZeitVG unterliegen (evtl. 9 Jahre post-Promotion, ähnlich wie in der Medizin)
 - Wie soll sich unsere Forschungsgruppe für den neuen MSc Psychotherapie engagieren und ein entsprechendes Angebot für Beiträge anbieten? Kosten und Kapazitäten werden demnächst verhandelt.
 - Identifizierung eines Lehrangebots im Psychotherapiestudium; Bedarfsabschätzung anhand des wahrscheinlichen Curriculums; Lehrkooperationen mit beteiligten Disziplinen der Forschungsgruppe (Medizin, Psychiatrie, KJP,...); ggf. auch Blick auf Angehörigenunterstützung sinnvoll
 - Autismusforschung als Möglichkeit, wissenschaftliche Psychologie im Allgemeinen nach Außen zu tragen (sowohl innerhalb der Lehre wie auch in der Öffentlichkeit und den Medien)